

Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

38^{ter} Jahrgang.

— № 48. —

2^{tes} Quartal.

Witabor den 13. Juni 1840.

Trauerweibe.

Tief bewegt das Vaterland die Kunde,
Die den Schmerz durch seine Marken trägt
Und der Gegenwart unheilbar schlägt
Bitteren Verlustes frische Wunde.

Nicht der Thürme dumpfe Trauerlaute,
Die die Ehrfurcht dem Geschiednen weicht,
Zeugen so vom wahrempfund'nen Leid,
Als wo sich's der Wehmuth still vertraute.

Nicht der Schmeichelei berebte Klage
Hier der äußern Rücksicht Antrieb stillt,
Nein, aus warmer Liebe heil'gen Regung quillt
Schmerzgefühl an Seinem Sarkophage.

Schmück' ihn, Volk, mit ächter Trauerweibe,
Denn er birgt den treuesten Freund von Dir,
Der gesegnet auf der Wallfahrt hier
Rühmlich strebte, daß Sein Reich gedeihe.

Siegreich führt' Er deine kühnen Schlachten,
 Als des Feindes Hohn dich schwach geglaubt,
 Und die Helmenkronen ziert Sein Haupt.
 Die Ihm hochverdiente Thaten brachten.

Doch des Friedens still geschaffner Seegen,
 Nicht des Kampfes vielbewegtes Spiel
 War für Ihn des Strebens lohnend Ziel,
 Wohlthun Seines Herzens mildes Regen.

Erst von Seiner Hand die Fesseln sanken,
 Die der Wahn um Menschenrechte wand,
 Und die Freiheit dankt ihm Stadt und Land
 In des sichern Rechts geschützten Schranken.

Auch des Glaubens Eintracht war Sein Streben
 Festzuknüpfen durch der Liebe Band,
 Und zum Heil für Dich, mein Vaterland,
 Wissenschaft und Kunst emporzuheben.

Wer des Sieges Schwerdt mit Ihm geschwungen,
 Wer der Freiheit sich're Früchte bricht,
 Wer zu reichen Wissens hellern Licht
 Ohne Glaubenszwang emporgebrungen,

Wer bei Ihm der Hülfe Trost gefunden,
 Wem Sein stillles Wohlthun Freuden schuf:
 Stimmt gerührt mit in den Klageruf,
 Daß Sein theures Leben schon geschwunden.

Und von heiligen Erinnerungen,
 Die des Volkes inn'ge Dankbarkeit
 Dem Gedächtniß Seiner Thaten weiht,
 Bleibt der Urne Seegnung stets umschlungen.

Walter Scott's Zusammentreffen mit Byron.

(Fortsetzung.)

Ich sah Byron zum letzten Male im Jahre 1815 auf meiner Rückkehr aus Frankreich. Er speiste, oder nahm ein zweites Frühstück mit mir bei Long in Bond Street. Niemals hatte ich ihn so voller Munterkeit und Laune gesehen, wozu indeß die Gegenwart des Schauspielers Matthews nicht wenig beitrug. Der arme Terry war auch gegenwärtig. Nach einer der fröhlichsten Zusammenkünfte, die ich je erlebt, reiste ich mit meinem Begleiter Scott von Gala nach Schottland ab, und ich sah Lord Byron nicht wieder. Mehrere Briefe wurden zwischen uns gewechselt — vielleicht einer im halben Jahre. Gleich den alten Helden Homers wechselten wir Geschenke. Ich gab ihm einen schönen mit Gold eingelekten Dolch, der das Eigenthum des gefürchteten Elfi-Bei gewesen. Ich sollte aber die Rolle Diomed's in der Iliade spielen, denn nach einiger Zeit schickte mir Byron eine große silberne Urne. Sie war mit Todrengebeinen angefüllt und hatte Inschriften auf zwei Seiten der Basis. Die eine lautete: „Die in dieser Urne enthaltenen Gebeine wurden in einigen alten Grabmälern innerhalb der Mauern von Athen im Jahre 1811 gefunden.“ Die andere Seite trägt die Zeilen aus Juvenal: — „Expande — quot libras in duce summo invenies? — Mors sola fatetur quantula sint hominum corpuscula.“

Diesen Inschriften habe ich eine dritte hinzugefügt in den Worten: „Die Gabe

Lord Byron's an Walter Scott.“ Ein Brief begleitete die Base, der mir wegen der Güte, der Freundlichkeit, mit welcher sich darin der Geber gegen mich aussprach, schätzbare war, als das Geschenk selbst. Ich ließ ihn natürlich mit den Gebeinen in der Urne; er fehlt jedoch nun. Da der Diebstahl nicht der Art ist, um von einem gewöhnlichen Domestiken ausgeübt worden zu sein, bin ich genöthigt, irgend ein Individuum der höhern Klasse einer schlechten Erwiderung der Gastfreundschaft zu beschuldigen; die That geschah übrigens vergeblich; denn nach dem, was ich hier gesagt habe, wird wahrscheinlich Niemand sich des Besitzes dieser literarischen Curiosität rühmen.

(Beschluß folgt.)

Bekanntmachung.

Am 3. Juli 1840 Nachmittags 3 Uhr werden in unserem Geschäftszimmer 11 Stück Meiolan, 1 Stück Beureltuch, 12 & wollene Umschlagetücher und 11½ & baumwollene diverse Sachen verkauft.

Ratibor den 2. Juni 1840.

Königl. Land- und Stadt = Gericht.

Sagd = Verpachtung.

Zur meistbiethenden Verpachtung der zu Binkowiz gehörigen Feldjagd vom 1. Juli d. J. ab auf 6 Jahre, ist Termin am 25. d. M. von Morgens 10 bis 12 Uhr in der Herzoglichen Kammer-Kanzlei zu Schloß Ratibor, woselbst die nähern Bedingungen schon vor dem Termine eingesehen werden können.

Ratiborerhammer den 9. Juni 1840.

Herzoglich Ratiborer Forst = Amt.

Zu Annäherung des Sommers dieses Jahres so wie für die Folge erlaube ich mir meine Essige eigener Fabrication (seit acht Jahren bestehend) zu gezeigter Abnahme anzuempfehlen.

Preise.

Das Orhoft von 3 Preuß. Eimer Inhalt

N^o 1 — 8 *Rthl.*
 = 2 — 6 =
 = 3 — 5 =
 = 4 — 4 =

Roseneffig das Preuß. Qu. }
 Himbereffig = } à 4 *Sgr.*
 Echter Weineffig = }

Ratibor den 12. Juni 1840.

J. A. Bugdoll,
 Lange-Gasse Nro. 26.

Vom 1. Juli ab sind in dem Magazin-Gebäude auf der Brau- und Fleischer-Gasse drei Schüttböden zu vermietten das Nähere bei

J. Doms.

Ratibor den 12. Juni 1840.

In einer hierortigen Handlung wird ein Commis gesucht. Solidität soll nicht fehlen. Die Redaktion dieses Blattes giebt nähere Auskunft.

Ratibor den 12. Juni 1840.

Der J. C. Burow sucht einen der deutschen und polnischen Sprache mächtigen Schreiber, welcher ganz fehlerfrei deutsch und lateinisch abschreibt, und noch in keiner gerichtlichen Untersuchung gewesen ist.

Baumwollen werden zu kaufen gesucht und das Nähere zu erfragen, im Comtoir von

B. Frank & Comp.

Den häufigen Anfragen genüge diese Anzeige, daß das Rittergut Drieschow nicht verpachtet wird.

Ein in den ersten Hauptschulkenntnissen unterrichteter junger Mann, welcher sich der Handlung zu widmen Lust und Liebe hat, findet sofort ein gutes Unterkommen.

Das Nähere wird die Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu ertheilen die Gefälligkeit haben.

Ratibor den 8. Juni 1840.

In meinem Hause vor dem Neuen Thore, ist der Oberstock, bestehend aus 5 Stuben nebst Alkoven, Kochstube, Boden und Bodenkammer, und einem Holzschuppen, von jetzt ab zu vermietten und vom 1. October c. zu beziehen.

Josch.

Getreide-Preise zu Ratibor.
 Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Berke	Hafer.	Erbsen.
Den 11. Juni 1840.	Rt. sgl. pf. 27	Rt. sgl. pf. 13 6	Rt. sgl. pf. 3	Rt. sgl. pf. 2 3	Rt. sgl. pf. 1 18
Höchster Preis.	1 27	1 13 6	1 3	1 2 3	1 18
Niedrig. Preis.	1 21	1 6	1	1	1 10 6